



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg im neunzehnten Jahrhundert mit stetem Rückblick auf seine Vorzeit
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 479

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

der Vorfahren haben Nachforschungen zur Folge gehabt, aber kein ersprießliches Resultat. Mit Zuversicht und bestimmter Behauptung spricht Dr. M. M. Mayer von einem solchen Schatz, den er seiner Zeit, allem Zweifel zum Troze, an das helle Tageslicht liefern werde. Die Sache hat Aufsehen gemacht und die Zukunft wird zeigen, ob die Recht thaten, welche ungläubig den Kopf schüttelten, oder jene, die im Stillen und laut zustimmten.

3. Das Fünferhaus.

Dieses Gebäude liegt dem hintern Theil des Rathhauses gegenüber und enthält über der Thüre den kaiserlichen Doppeladler mit der Jahrzahl 1521. Ehedem saßen darin fünf Senatoren zu Gericht, um kleinere Rechtsfälle, Injurienhändel u. dgl. zu entscheiden. In neuerer Zeit erhielt es eine thunliche Einrichtung und schließt jetzt verschiedene Büreaus ein, für den Armenpflegschaftsrath, die Landwehr u. s. w.

4. Waaggebäude.

In der Winklerstraße steht ein dunkles Gebäude, das auch in das Waaggäßlein hineinreicht, die städtische Waage. Ueber der einen Thüre befindet sich ein treffliches Relief von Adam Kraft vom Jahr 1497, ein gewissenhafter Waagmeister sieht scharf nach der Zunge der Waage, während ein Waagknecht Gewichte auslegt und ein Kaufherr das Waaggeld zu zahlen im Begriff ist. Im unteren Raum